

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

Hochschule Ravensburg-Weingarten

„International Business Management“ (MBA) – Reakkreditierung

„Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ (M.A.) – erstmalige Akkreditierung

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung „International Business Management“ am: 23.03.2006,
durch: ACQUIN, **bis:** 30.03.2011, verlängert bis Studienjahresende

Vertragsschluss am: 22.12.2010

Eingang der Selbstdokumentation: 01.02.2011

Datum der Vor-Ort-Begehung: 20./21.06.2011

Fachausschuss: Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Nicole Fertig, Bettina Kutzer

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 27./28.09.2011, 26./27.09.2012

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- Thomas Lepa, Konferenzmanager Personal, FORUM Institut für Management GmbH, Heidelberg
- Prof. Dr. Jürgen Schneider, Betriebswirtschaftslehre insb. Rechnungswesen, Fachhochschule Bielefeld
- Dominika Seyfarth, Studiengang „Business Management “ (M.A.), Fachhochschule Erfurt
- Prof. Dr. Rödiger Voss, Professor für Wirtschaftslehre und Lernmanagement, Hochschule für Wirtschaft Zürich
- Prof. Dr. Cornelia Zanger, Professur für Marketing und Handelsbetriebslehre, Technische Universität Chemnitz

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten wurde im Jahre 1964 als Staatliche Ingenieurschule gegründet. Die Hochschule ist in vier Fakultäten gegliedert: Fakultät Elektrotechnik und Informatik, Fakultät Maschinenbau, Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege sowie die Fakultät Technologie und Management.

In den Bereichen Technik, Wirtschaft und Sozialwesen werden insgesamt 14 Bachelor- und elf Masterstudiengänge angeboten. Derzeit sind rund 2.900 Studierende an der Hochschule immatrikuliert.

2 Einbettung der Studiengänge

Beide Masterstudiengänge sind an der Fakultät Technologie und Management angesiedelt. Die weiterbildenden Programme richten sich an Berufstätige mit einschlägiger Berufserfahrung. Während der Studiengang „International Business Management“ (MBA) bereits seit Wintersemester 2002 läuft, wird der Studiengang „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ (M.A.) erstmals zum Wintersemester 2011/12 Studierende aufnehmen. Beide Studiengänge sind so konzipiert, dass 90 ECTS-Punkte erreicht werden.

3 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung

Der Studiengang „International Business Management“ (MBA) wurde im Jahr 2006 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert. Es wurden keine Empfehlungen ausgesprochen.

III Darstellung und Bewertung

A. International Business Management (MBA)

1 Ziele

Mit dem weiterbildenden Masterstudiengang „International Business Management“ (MBA) verfolgt die Hochschule Ravensburg-Weingarten zum einen das Ziel, den Studierenden wirtschaftliches Know-How, Methoden- und Sozialkompetenzen, Managementkompetenzen und Global Business Skills zu vermitteln. Die Studierenden erhalten damit eine eher generalistische betriebswirtschaftliche Ausbildung, die sie dazu befähigen soll, schnell unternehmerische Verantwortung in zentralen Positionen der umliegenden Unternehmen zu übernehmen.

Der zweite Aspekt, den die Hochschule mit dem Studiengang verfolgt, liegt in der Versorgung der heimischen Unternehmen mit gut ausgebildetem Führungsnachwuchs. Insbesondere exportabhängige Unternehmen der Region Bodensee/Oberschwaben haben nach Angaben der verantwortlichen Hochschulvertreter einen großen Bedarf an Absolventen des Studiengangs International Business Management.

Seit der Erstakkreditierung wurde der Studiengang ständig verbessert und weiterentwickelt. Diese Entwicklung fand nach Aussagen der Beteiligten eher bedarfsgerecht und in kleinen Schritten statt. Ein Abgleich aller Studienkonzepte der Hochschule mit den Anforderungen der Praxis findet regelmäßig über entsprechende Industriebeiräte statt.

Das besondere Profil des Studiengangs liegt in der generalistischen betriebswirtschaftlichen Ausbildung. Eine fachliche Vertiefung erhielten die meisten Studierenden bereits in ihrem Erststudium. Die Studierenden des Studiengangs absolvierten im Erststudium überwiegend technisch orientierte Studiengänge (Wirtschaftsingenieurwesen 21 Prozent, Maschinenbau 28 Prozent, Elektrotechnik 16 Prozent, Informatik 12 Prozent). Die Zielgruppe für den angebotenen Studiengang ist damit nach Aussagen der Hochschulvertreter nach wie vor gut umrissen.

Die Kapazität des Studiengangs liegt derzeit bei 20 Teilnehmern pro Jahrgang. Die Aufnahmequote schwankte bei den bereits durchgeführten Jahrgängen von 73 bis 115%. Die Hochschule sieht die konjunkturelle Situation (Finanzkrise) und die damit zusammenhängende Arbeitsbelastung in den Unternehmen für die schwankende Auslastung verantwortlich. Die Studiengangsleiter sehen keine Probleme bei der Durchführung des Studiengangs trotz der vorliegenden Auslastungsschwankungen.

Die Abbrecherzahl ist mit insgesamt drei Studierenden in den letzten sechs Jahrgängen außerordentlich gering. Ausschlaggebend für diesen guten Wert sind nach Angaben der Hochschule die

intensiven Beratungsgespräche in der Bewerbungs- und Aufnahmephase und die intensive Betreuung während des Studiums.

Die Studierenden beurteilten den Studiengang im Hinblick auf ihre Beschäftigungsfähigkeit und auf ihre persönliche Entwicklung außerordentlich gut. Diese Ergebnisse aus den Absolventenbefragungen und Verbleibsstudien wurden durch die vor Ort befragten Studierenden bestätigt. Lediglich EDV-Fertigkeiten und Fremdsprachenkompetenzen werden durch das Studium unterdurchschnittlich verbessert. Insofern ist der Wunsch der Studierenden nach mehr englischsprachigen Lehrveranstaltungen nachvollziehbar und aus Sicht der Gutachter auch überaus empfehlenswert.

Aspekte der Chancengleichheit in Bezug auf Geschlecht und Ethnie werden ohne erkennbare Probleme vollumfassend im Studiengang gewahrt.

Der Kontakt zur Berufspraxis mit entsprechenden Impulsen für die inhaltliche und konzeptionelle Weiterentwicklung des Studiengangs ist durch entsprechende Beiräte und Lehrbeauftragte aus den Unternehmen in ausreichendem Maße sichergestellt.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Ziele der Hochschule und die Ziele des Studiengangs für alle beteiligten Gruppen (Hochschule, Studierende und Unternehmen) einen ausgewogenen Nutzen stiften. Etwaige Zielverfehlungen justieren die Beteiligten eher pragmatisch und weniger systematisch durch entsprechende Maßnahmen schnell nach.

2 Konzept

Studienaufbau

Der weiterbildende Masterstudiengang IBM verfolgt entsprechend seiner Zielsetzung ein eher generalistisches Konzept der Ausbildung von Führungskräften für KMU und das Fachbereichs-, Prozess- und Projektmanagement. Im Mittelpunkt stehen der Erwerb von Führungs- und Managementkompetenz und die Persönlichkeitsentwicklung. Mit einer Regelstudienzeit von fünf Semestern ist der Studiengang in drei Studienphasen strukturiert:

- Studienphase 1 (erstes Theoriesemester) vermittelt ein grundlegendes General Management Programm, mit Veranstaltungen zu Betriebswirtschaftslehre, Change- und Innovationsmanagement, Management, Managementtechniken, Internationales Entrepreneurship und Projektsteuerung. Die Auswahl der Module erfolgt individuell entsprechend der persönlichen Vorkenntnisse der Studierenden (ingenieurwissenschaftliches vs. betriebswirtschaftliches Profil). Fehlende ECTS-Punkte aus vorangegangenen Studiengängen werden durch den Besuch weiterer Wahlveranstaltungen bis zum Erreichen von 210 ECTS-Punkten ausgeglichen. Dadurch wird sichergestellt, dass der Masterabschluss beim Erreichen von 300 ECTS-Punkten vergeben wird. Die Studienphase 1 kann in ein bis zwei Semestern absolviert werden.

- Studienphase 2 (zweites und drittes Theoriesemester) besteht aus fünf Pflichtmodulen, die der Vertiefung des General Management-Wissens mit dem Fokus auf einen internationalen Kontext dienen (Strategie, Internationale Betriebswirtschaft und Recht, Wirtschaft und Nachhaltigkeit, Führung, IT Management und Geschäftsprozesse), sowie einem Wahlpflichtbereich mit profilbildendem Charakter. Die Studierenden können dabei zwischen dem betriebswirtschaftlich orientierten Bereich „International Marketing“ und dem eher technischen Bereich „Operations Management“ (Logistik, Beschaffung, Fabrikplanung) wählen. Die Studienphase 2 wird in zwei Semestern absolviert.
- Studienphase 3 besteht aus der Projektarbeit, die dem Praxistransfer dient und die Bearbeitung eines konkreten Unternehmensprojektes beinhaltet, der Masterthesis, mit der die Studierenden nachweisen sollen, dass sie ihre erworbenen Fach- und Methodenkenntnisse auf eine konkrete wirtschaftswissenschaftliche Aufgabenstellung anwenden können, sowie zwei internationalen Studienwochen. Für Projektarbeit und Masterthesis sind je ein Semester veranschlagt, die aber auch parallel absolviert werden können. Die zwei internationalen Wochen werden parallel zum Studienprozess nach individueller Auswahl durch die Studierenden aus den vier Hochschul-Angeboten (USA, China, Südafrika, Estland/Russland) absolviert.

Lernziele, Modularisierung, ECTS

Der Studiengang ist vollständig modularisiert. Er gliedert sich in insgesamt elf Module. Die Module sind logisch aufeinander aufgebaut, und es besteht generell Überschneidungsfreiheit zwischen den einzelnen Modulen. Die Modulbeschreibungen mit entsprechender Beschreibung der Lernziele liegen für alle Module im Modulkatalog vor. Ebenso liegen die Studien- und Prüfungsordnung sowie das Diploma Supplement vor.

Für den Masterstudiengang werden insgesamt 90 ECTS-Punkte vergeben. Angeboten werden im Studienabschnitt 1 insgesamt 60 ECTS-Punkte, von denen 30 auszuwählen sind entsprechend dem Profil des Studierenden. In diesem Studienabschnitt können ggf. fehlende ECTS-Punkte nachgeholt werden, so dass alle Studierenden am Ende dieses Studienabschnitts über 240 bzw. am Studienende über 300 ECTS-Punkte verfügen. In den Studienabschnitten 2 und 3 werden jeweils weitere 30 ECTS-Punkte erworben.

Es werden vielfältige Lehrveranstaltungsformen eingesetzt. Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird vor allem durch Team- & Gruppenarbeiten, Case-Studies, die internationalen Studienwochen und die Projektarbeiten gefördert. Des Weiteren finden sogenannte Führungs- und Karrierecoachings statt, welche von den Studierenden sehr gut angenommen werden. Ebenfalls werden den Studierenden Kamingsgespräche, Ringvorlesungen und ein Karrieretag angeboten.

Die angesetzte Workload für die Studierenden ist ausgewiesen. Pro ECTS-Punkt wurden 30 Stunden angesetzt. Die tatsächliche studentische Workload wurde nur teilweise erfasst, da Evaluationsbögen nur in einzelnen Fällen ausgefüllt wurden. Es wurden bisher persönliche Gespräche mit den Studierenden zur Studierbarkeit des Studiengangs geführt, da die Studiengangsleitung um eine „familiäre“ Atmosphäre bemüht ist. Kleinere Mängel wurden abgestellt, aber insgesamt ist die Studiengangsleitung der Ansicht, dass der Studiengang gut studierbar ist. Die Gespräche mit den Studierenden ließen jedoch auf eine enorme zeitliche Belastung durch das berufsbegleitende Studieren schließen (vgl. hierzu auch die Ausführungen im Kapitel C, Qualitätssicherung).

Fazit

Das Konzept des Masterstudiengangs „International Business Management“ ist dem Abschlussgrad angemessen. Es weist keine Alleinstellungsmerkmale auf. Es orientiert sich einerseits an den Anforderungen der regionalen Wirtschaft, mit der die Hochschule eng vernetzt ist, und andererseits am Profil der potentiellen Studierenden. Es können sowohl deren Vorbildung über entsprechende Wahlmöglichkeiten berücksichtigt werden als auch deren Perspektive als Führungskraft entweder im betriebswirtschaftlichen oder technischen Bereich. Die zwei Wahlpflichtbereiche „International Marketing“ und „Operations Management“ bilden diese unterschiedlichen Profile, wenn auch nur mit jeweils fünf ECTS-Punkten, klar ab. Das Studiengangskonzept trifft in der Region bisher auf (verhaltene) Resonanz, die ausreichend ist, den Studiengang seit dem Wintersemester 2002/2003 durchzuführen.

Der Masterstudiengang ist entsprechend der Zielstellungen zweckmäßig strukturiert und modularisiert. Die Modulbeschreibungen sind aussagefähig. Studieninhalte und Studienablauf sind transparent und erscheinen den Gutachtern nach Rücksprache mit der Studiengangsleitung und den Studierenden sinnvoll. Die Eingangsqualifikation der Studierenden wird angemessen berücksichtigt. Wahlmöglichkeiten mit Blick auf das Berufsfeld des Studierenden sind vorhanden. Die eingesetzten Lehrformen sind vielfältig und unterstützen den angestrebten Kompetenzerwerb.

Nach Durchsicht der Unterlagen und insbesondere nach den Gesprächen mit den Lehrenden und Studierenden sehen die Gutachter vor allem in folgenden Bereichen Potenzial für die Weiterentwicklung des Studiengangskonzeptes:

- Der Grad der Internationalisierung des Studiengangskonzeptes kann für einen Masterstudiengang „*International Business Management*“ noch nicht ganz befriedigen. Themenschwerpunkte und inhaltliche Ausrichtung sind zwar international geprägt. Sprachkompetenz wird jedoch ausschließlich im englischsprachigen Bereich entwickelt. Andere Fremdsprachen spielen keine Rolle. Trotzdem beträgt der Anteil englischsprachiger Lehrveranstaltungen nur 20 %. Im Profil „Operations Management“ sind die Lehrveranstaltungen trotz

englischsprachiger Modulbezeichnung durchweg in deutscher Sprache. Die Berichte zu den zwei Auslandswochen fertigen die Studierenden ebenfalls z. T. in deutscher Sprache an, was nicht nachvollziehbar ist. Der Internetauftritt ist ebenso in Deutsch wie der überwiegende Teil der zitierten Quellen in den stichprobenartig betrachteten Masterarbeiten. Nach Aussage der Lehrenden wurde bisher nur eine Masterthesis in englischer Sprache angefertigt.

- Auf Basis der vorhandenen Daten sowie der Gespräche vor Ort kann davon ausgegangen werden, dass der Studiengang in fünf Semestern studierbar ist. Bei auftretenden Problemen, z. B. durch phasenweise erhöhte Arbeitsbelastung in der Berufspraxis, wird organisatorische Unterstützung gewährt; auch eine Unterbrechung des Studiums ist möglich. Dennoch muss die tatsächliche studentische Workload genauer ermittelt und die Angemessenheit der Vergabe der ECTS-Punkte überprüft werden. Zu diesem Punkt sei nochmals auf die Ausführungen im Kapitel C, Qualitätssicherung, verwiesen.
- Die stichprobenartige Durchsicht von Masterthesen und die Gespräche mit den Studierenden führten bei den Gutachtern zu der Ansicht, dass der Studiengang den Anspruch der Wissenschaftlichkeit noch besser erfüllen könnte. Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten werden nur fakultativ angeboten. Die Studierenden werden nicht ausreichend zur Reflexion von Fachinhalten auf Basis wissenschaftlicher Theorien angehalten. Gängige Recherchemöglichkeiten für internationale aber auch deutschsprachige Literatur waren den befragten Studierenden nicht durchweg bekannt. Es sollten deshalb geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um dem wissenschaftlichen Anspruch des Studiengangs stärker gerecht zu werden.

3 Implementierung

Ressourcen

Der Weiterbildungsstudiengang ist gebührenfinanziert. Derzeit zahlen die Studierenden 14.900 Euro für das gesamte Studienprogramm inkl. der beiden internationalen Studienwochen. Der Bedarf an finanziellen Ressourcen wird rein kostenbasiert ermittelt. Die Kalkulation zur Finanzierung des Studiengangs ist auf eine optimale Auslastung ausgerichtet. Diese liegt bei 20 Studierenden. Eine Position für Rücklagen, die auch die Existenz und Fortsetzung des Studiengangs bei geringeren Anmeldungen in einem Semester gewährleistet, ist dabei nicht ersichtlich. Einzige variable Größe bei Soll-Abweichungen der Studienzahl (< 20) bilden hier die Dozenten honorare, die situativ entsprechend angepasst werden können.

Auf Nachfrage wurde erläutert, dass die für berufsbegleitende Studienangebote eigens eingerichtete Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Bodensee-Oberschwaben (AWW) die Übergangfinanzierung des Studiengangs durch entsprechende Rücklagen übernimmt, so dass eine Angebotssicherheit für die Studierenden auch bei Unterauslastung des Studiengangs gegeben ist. Des Weiteren werde man bei Bedarf auch inhaltliche Veränderungen am Curriculum

vornehmen, sodass der Studiengang kurzfristig wieder marktgerecht wird und ausreichend Studierende anzieht.

Als Lehrpersonen stehen dem Studiengang zehn Professoren der Fakultät Technologie und Wirtschaft, acht Professoren anderer Hochschulen sowie aktuell 26 Lehrbeauftragte zur Verfügung. Durch den Einsatz internationaler Dozenten sowie die Durchführung von Studienwochen wird die internationale Ausrichtung des Studiengangs gefördert und die Attraktivität bei den Studierenden gestärkt. Allerdings besteht in Hinblick auf die Internationalität des Studiengangs, wie bereits im Abschnitt Konzept erwähnt, noch Entwicklungspotenzial.

Zur Sicherung des kontinuierlichen Fortbestands des Studiengangs werden Kooperationen mit regionalen Firmen angestrebt, die ein festes Kontingent an „permanenten Studienplätzen“ buchen können.

Zur Durchführung der Präsenzveranstaltungen werden die Räumlichkeiten der Hochschule genutzt. Da es sich um einen berufsbegleitenden Studiengang handelt und die Veranstaltungen meist in Blockveranstaltungen über das Wochenende stattfinden, haben die Studierenden darüber hinaus die Möglichkeit, diverse Räumlichkeiten für Arbeitsgruppen an der Hochschule zu nutzen.

Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Der Studiengang ist als regulärer Studiengang in die Entscheidungsprozesse der Hochschule Ravensburg-Weingarten eingebunden. Die Studierenden haben jederzeit die Möglichkeit, sich aktiv in den verschiedenen Gremien und Kommissionen an den Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Da die Studierenden berufstätig sind, werden diese Möglichkeiten faktisch aber nicht genutzt, was für berufsbegleitende Weiterbildungsangebote auch typisch ist.

Strategische, koordinative und operative Aufgaben werden von der AWW übernommen.

Der direkte Praxisbezug steht in diesem Studiengang im Vordergrund. Der institutionelle Industriebeirat fördert die Vernetzung zur Industrie inhaltlich und konzeptionell.

Ein weiteres Indiz für eine hohe Akzeptanz durch die regionale Industrie stellt die Versorgung mit Themen für Projekte und Abschlussarbeiten dar. Diese werden fast ausschließlich über die Firmen der Studierenden gewonnen. Hieran lässt sich auch der Bedarf an einem entsprechenden Studiengang ablesen.

Prüfungssystem

Das Prüfungssystem ist in der hochschulweiten Studien- und Prüfungsordnung für die Masterstudiengänge geregelt, die einen ergänzenden Teil für den MBA enthält. Die Prüfungsanforderungen in den einzelnen Modulen sind in den jeweiligen Modulbeschreibungen dargestellt.

Die Prüfungsformen variieren zwischen Klausuren, mündlichen Prüfungen, Haus- oder Projektarbeiten und Referaten. Die Prüfungsleistungen der ersten Studienphase (30 ECTS-Punkte) sowie der beiden internationalen Wochen sind unbenotet und nicht endnotenbildend.

Zur Prüfungssituation gab es in der Vergangenheit aus studentischer Sicht hinsichtlich Umfang und Terminierung Probleme, die aber im Dialog mit den Studienverantwortlichen abgestellt werden konnten.

Aus Sicht der Gutachtergruppe ist das Prüfungssystem angemessen und transparent. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Krankheit oder Behinderung sowie Regelungen bei Schwangerschaft bzw. Mutterschutz sind in der SPO enthalten.

Zugangsvoraussetzungen

Die Voraussetzungen zur Studienaufnahme sind in der Satzung zum Verfahren der Zulassung zu den Masterstudiengängen klar definiert. Neben einem einschlägigen ersten Hochschulabschluss mit einer Gesamtnote von mindestens 2,1 müssen die Studienbewerber über mindestens ein Jahr einschlägige Berufserfahrung verfügen. Für Studierende, die weniger als 210 ECTS-Punkte aus dem Erststudium mitbringen, sind in der ersten Studienphase Module im Umfang von 30 ECTS-Punkten angeboten, die den Erwerb der fehlenden Leistungen ermöglichen.

Neben der schriftlichen Bewerbung ergänzen Einzelgespräche den Auswahlprozess. Hier werden mit Studienbewerbern Ziele und Erwartungen an das Studium besprochen. Werden dabei Abweichungen zum Studieninhalt festgestellt, wird dem Bewerber von der Aufnahme des Studiums abgeraten.

Transparenz und Beratung

Die Ziele, Methoden und Inhalte des Studiengangs „International Business Management“ sowie die Modalität für die Vergabe der Studienplätze sind für die Studierenden transparent und nachvollziehbar. Die Auswahlkriterien sind dabei adäquat und transparent. Die Studierenden haben vor allem über die Internetplattform moodle ausreichend Möglichkeiten sich zu informieren. Neben dieser noch sich noch in der Einführungsphase befindlichen technischen Möglichkeit dienen die sehr übersichtlich gestaltete Webseite der Hochschule sowie diverse Infoblätter und Zeitschriften als Informationsgrundlage. Die Materialien werden als transparent und ausreichend

eingeschätzt. Des Weiteren findet jährlich ein Informationstag (Campustag) zu den verschiedenen Studiengängen statt. Ebenfalls bieten der zentrale Studierenden-Service, das Mastersekretariat, der Studiendekan sowie die Mitglieder des Kooperationsbeirats die Möglichkeit der ausführlichen Studienberatung.

Hier ist hervorzuheben, dass die Studierenden frühzeitig und langfristig über die Planung der Wochenendblöcke informiert werden. Dadurch dass der Studienplan sehr verlässlich ist, ist das Studium auch neben dem Beruf und in Abstimmung mit dem Arbeitgeber sehr gut zu realisieren. Auf Problemsituationen reagiert die Hochschule flexibel, so können die Studierenden z. B. Alternativmodule auch zu einem späteren Zeitpunkt belegen.

Die Beratung der Studierenden ist auf Grund der überschaubaren Gruppengrößen sowie der gesamten Studierendenzahl direkt im Dialog und durch direkte Ansprache gewährleistet. Nimmt man es genau, beginnt diese Form der Beratung bereits in den Auswahlgesprächen vor Beginn des Studiums. Alle Programmverantwortlichen erweckten einhellig den Eindruck, jederzeit für die Studierenden verfügbar zu sein, was so auch in der Gesprächsrunde mit den Studierenden und Absolventen bestätigt wurde.

Als innovatives Informationssystem wurde die Internetplattform Moodle vorgestellt. Diese soll über den aktuellen Zweck der Informationsvermittlung weiter ausgebaut und mittelfristig sowohl um Studieninhalte wie auch Prüfungsmodelle ergänzt werden.

Eine besondere Form der Veröffentlichung erfahren die jeweiligen internationalen Studienwochen. Im Rahmen von Aufsätzen und Fotodokumentationen werden fachliche, praktische und kulturelle Erfahrungen von den Teilnehmern als Ergebnisbericht aufbereitet. Ebenso dienen diese Beiträge als Basis des Erfahrungsaustauschs einzelner „Reisegruppen“ sowie anderer Studierender der Hochschule.

B. Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte (M.A.)

1 Ziele

Der ebenfalls weiterbildende Masterstudiengang „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ (M.A.) soll zum Wintersemester 2011/12 gestartet werden. Er umfasst eine Regelstudienzeit von vier Semestern in der berufsintegrierten Variante und von fünf Semestern in der berufsbegleitenden Variante. Angeboten werden 20 Studienplätze pro Jahrgang.

Im Unterschied zum Studiengang „International Business Management“ wird dieser neue Masterstudiengang in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Ravensburg durchgeführt.

Sowohl die Hochschule Ravensburg-Weingarten als auch die DHBW Ravensburg verfolgen mit dem Masterstudiengang das Ziel, ihren Absolventen in den Bachelorstudiengängen ein adäquates Weiterbildungsangebot zu unterbreiten. In diesem Kontext sind auch die Varianten berufsbegleitendes und berufsintegriertes Studium zu sehen. Studierende der DHBW kennen in ihren Bachelorstudiengängen eher die berufsintegrierte Fassung, bei der die Arbeitgeber das Studium stärker in finanzieller und zeitlicher Hinsicht unterstützen.

Im Unterschied zum etablierten Studiengang „International Business Management“ (MBA) liegen die Schwerpunkte der Ausbildung anders. Mit dem Studiengang „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ erhalten die Studierenden eine fachliche Vertiefung in betriebswirtschaftlichen Fächern und in den Spezialgebieten Produktion, Logistik und Märkte. Eine thematische Verlagerung der im generalistisch angelegten MBA-Studiengang stark vertretenen Führungs- und Managementkompetenzen zugunsten betriebswirtschaftlicher und ingenieurwissenschaftlicher Lehrinhalte soll dafür sorgen, dass die in den Bachelorstudiengängen angelegten Grundlagen eine systematische und zielgerichtete Vertiefung erfahren. Nach Aussage der Hochschulen stehen dem regionalen Arbeitsmarkt mit den zukünftigen Absolventen dieses Studiengangs „Experten für Effizienz und Marktbearbeitung in globalen Unternehmen“ zur Verfügung. Das Curriculum wurde unter Berücksichtigung und in Abstimmung mit den Anforderungen der regionalen Unternehmen erarbeitet.

Die Einbettung des neuen Studiengangs in das bisherige Angebot der Hochschule Ravensburg-Weingarten und der DHBW Ravensburg ist in sich konsistent und lässt erwarten, dass die Hochschulen ihre gesteckten Ziele damit erreichen.

Aus Sicht der Studierenden erfordert diese Diversifizierung des Studienangebots jedoch eine klare Orientierung, damit die persönlichen Ziele mit dem richtigen Studiengang erreicht werden. Dieser Aspekt gewinnt nicht zuletzt auch deshalb an Bedeutung, weil beide Masterstudiengänge auf die gleiche Zielgruppe fokussiert sind. In den Gesprächen mit den Programmverantwortlichen wurde deutlich, dass man bei dem neuen Studiengang mit einem größeren Teil an wirtschaftlich vorgebildeten Studierenden rechnet. Auch wenn man augenblicklich kaum „kannibalisierende“ Effekte zwischen den Studiengängen erwartet, regt die Gutachtergruppe an, die unterschiedlichen Profile der Studiengänge insbesondere in der Startphase noch klarer herauszuarbeiten, damit sich die zukünftigen Studierenden bereits zum Studienstart über ihre zukünftigen Möglichkeiten im Klaren sind und dementsprechend den für sie richtigen Studiengang wählen.

Hinsichtlich der Auslastung des neuen Studiengangs lassen sich keine Aussagen treffen. Die Hochschule registrierte im Vorfeld seitens potenzieller Studierender und seitens der Unternehmen ein übliches und zufriedenstellendes Interesse für den neuen Studiengang. Der Start eines zu Beginn nicht vollausgelasteten Studiengangs stellt nach Auffassung der Hochschulen kein besonderes Problem dar.

Hinsichtlich der Erfüllung der Chancengleichheit bestehen in diesem Studiengang ebenfalls keinerlei Bedenken.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass auch dieser Studiengang geeignet ist, die gesteckten Ziele aller Beteiligten zu erreichen. Bei den Studierenden ist die richtige Einordnung der Qualifikationsziele des Studiengangs überaus wichtig, damit in der Studiengangswahl hinsichtlich der persönlichen Entwicklung die richtige Entscheidung getroffen wird. Hier ist die Hochschule in der Bewerbungsphase gefordert.

2 Konzept

Studienaufbau

Der Masterstudiengang „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ verfolgt ein fachwissenschaftlich fokussiertes Konzept der Ausbildung von Fach- und Führungskräften für die Funktionsbereiche Marketing/Vertrieb sowie Produktion/Logistik. Im Mittelpunkt stehen der Erwerb von Fach- und Methodenkompetenz in den genannten Bereichen sowie das zugehörige grundlegende Verständnis technischer Zusammenhänge.

Der Studiengang kann in einer berufsbegleitenden Variante mit einer Regelstudienzeit von fünf Semestern und in einer berufsintegrierten Variante mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern studiert werden.

Der Studiengang ist wie folgt strukturiert:

- Im 1. und 2. Semester (für beide Varianten gleich) wird grundlegendes Fach- und Methodenwissen vermittelt in drei Pflichtmodulen zu Methoden- und Sozialkompetenz, Marketingstrategie und Produktionsorganisation und -logistik sowie einem Wahlmodul BWL (für Studierende mit naturwissenschaftlich-technischem Erstabschluss) oder Technik (für Studierende mit einem wirtschaftswissenschaftlichen Erstabschluss). Für Studierende, die mit einem Erststudium nicht mindestens 210 ECTS-Punkte erworben haben, besteht die Möglichkeit, zusätzliche Veranstaltungen zu besuchen und fehlende ECTS-Punkte zu erwerben. Dadurch wird sichergestellt, dass mit dem Masterabschluss 300 ECTS-Punkte vergeben werden.
- 3. und 4. Semester, die der Vertiefung des Fachwissens dienen sollen, bestehen aus vier Pflichtmodulen (Material- und Produktionswirtschaft, Vertrieb und Vertriebsmanagement, Wirtschaftsräume und Märkte, Internationale BWL und Recht) sowie einem Wahlmodul „International Marketing & Communications“ bzw. „International Supply Chain Management“, die aus dem Studiengang IBM übernommen werden. In der berufsbegleitenden Variante wird im 4. Semester eine Projektarbeit erstellt. Bei der Berufsintegrierten Variante erfolgt dies bereits im 3. Semester.

- Im 5. Semester wird bei der berufsbegleitenden Variante die Masterthesis erarbeitet, mit der die Studierenden nachweisen sollen, dass sie ihre erworbenen Fach- und Methodenkenntnisse auf eine dem Profil des Studiengangs entsprechende Aufgabenstellung anwenden können. Bei der berufsintegrierten Variante wird die Masterarbeit bereits im 4. Semester erstellt.

Lernziele, Modularisierung, ECTS

Der Studiengang ist vollständig modularisiert. Er gliedert sich in insgesamt elf Module. Die Module sind logisch aufeinander aufgebaut, und es besteht generell Überschneidungsfreiheit zwischen den einzelnen Modulen. Die Modulbeschreibungen mit entsprechender Beschreibung der Lernziele liegen für alle Module im Modulkatalog vor. Nicht enthalten sind die angebotenen Brückenveranstaltungen (Modul 12 bis Modul 13), die aus Bachelorstudiengängen der HS entnommen werden.

Die Studien- und Prüfungsordnung sowie das Diploma Supplement liegen vor.

Für den Masterstudiengang werden insgesamt 90 ECTS-Punkte vergeben. Angeboten werden im 1. und 2. Semester insgesamt 40 ECTS-Punkte, von denen 30 auszuwählen sind entsprechend des Profils des Studierenden. In diesem Studienabschnitt können ggf. fehlende ECTS-Punkte nachgeholt werden. Im 3. und 4. Semester werden Lehrveranstaltungen im Umfang von 47 ECTS-Punkten angeboten, von denen 42 ECTS-Punkte erworben werden müssen. Mit der Masterthesis werden 18 ECTS-Punkte erworben.

Es werden im Studiengang vielfältige Lehrveranstaltungsformen eingesetzt.

Die geplante Workload ist ausgewiesen. Pro ECTS-Punkt wurden 30 Stunden angesetzt.

Fazit

Das Konzept des Masterstudiengangs „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ ist dem Abschlussgrad angemessen. Das Konzept ist in enger Abstimmung mit der regionalen Wirtschaft entstanden und zeichnet sich durch große Praxisnähe aus. Durch die Kooperation mit der DHBW Ravensburg wird dies insbesondere über den Dozentenaustausch weiter vertieft. Die große Praxisnähe und die Fokussierung auf Fach- und Methodenkompetenz für Führungskräfte in regionalen Unternehmen versprechen einen Studiengang, der erfolgreich auf den Weiterbildungsbedarf im regionalen Einzugsbereich trifft.

Der Masterstudiengang ist entsprechend der Zielstellungen modularisiert. Die Modulbeschreibungen sind aussagefähig. Die Studieninhalte sind transparent.

Verbesserungspotenzial sehen die Gutachter nach Durchsicht der Unterlagen und Rücksprache mit der Studiengangsleitung in der Struktur und dem Studienablauf. Die 90 ECTS-Punkte sind

recht unterschiedlich auf die einzelnen Semester verteilt. In der berufsbegleitenden Variante mit fünf Semestern: 15/15/19/23/18 ECTS-Punkte und in der berufsintegrierten Variante mit vier Semestern: 15/15/27/33 ECTS-Punkte. Nach Aussagen der Programmverantwortlichen richtet sich die berufsintegrierte Variante ausschließlich an Studierende, die seitens des Arbeitgebers entsprechend freigestellt werden. Interessierte werden in einem intensiven Beratungsgespräch über die zeitliche Belastung des viersemestrigen Studiums informiert. Grundsätzlich wird der Studiengang als studierbar eingeschätzt. Dennoch sollte die Verteilung der ECTS-Punkte insbesondere in der berufsintegrierten Variante über die Semester verändert werden, damit die Arbeitsbelastung der Studierenden gleichmäßiger über die Semester verteilt ist.

Die Eingangsqualifikation der Studierenden wird angemessen berücksichtigt. Wahlmöglichkeiten mit Blick auf das Berufsfeld der Studierenden – BWL vs. Technik bzw. Marketing/vertrieb vs. Logistik/Supply Chain Management – sind vorhanden.

Die eingesetzten Lehrformen sind vielfältig und unterstützen den angestrebten Kompetenzerwerb sowie die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden.

Da eine konkrete Umsetzung des wissenschaftlichen Anspruchs des Studiengangs durch Veranstaltungen zur Vermittlung wissenschaftstheoretischer Kenntnisse und zu Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens aus den Unterlagen derzeit nicht erkennbar ist, sollten auch bei diesem Studiengang entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

3 Implementierung

Ressourcen

Aus finanzieller Sicht ist die Situation vergleichbar mit dem Studiengang „International Business Management“. Da im Rahmen dieses Studiengangs keine Studienreisen geplant sind, reduziert sich neben diesem auch der administrative Kostenblock, so dass die Gebühren für die Studierenden bei 11.000 Euro liegen. Rücklagen für geringe oder später rückläufige Anmeldezahlen sind auch hier nicht ersichtlich. Die AWW springt bei Finanzierungsengpässen wie schon beschrieben auch für diesen Studiengang ein.

Auf Seiten der Lehrenden werden die bestehenden Ressourcen durch Dozenten der DHBW Ravensburg ergänzt. Hierdurch verspricht man sich auch Synergieeffekte im Hinblick auf das Anmeldeverhalten der Studierenden, die zuvor an der DHBW Ravensburg ihren Bachelorabschluss erlangt haben.

Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Im Rahmen des Studiengangs wird, wie bereits zuvor erwähnt, eine Kooperation mit der DHBW Ravensburg aufgebaut. Darüber hinaus gilt das bereits zum MBA Gesagte.

Prüfungssystem

Auch für diesen Studiengang ist das Prüfungssystem angemessen gestaltet und transparent in Form der SPO sowie den Modulbeschreibungen dargestellt. Im Unterschied zum MBA sind mit Ausnahme des Teilmoduls Sprachenkompetenz für die interkulturelle Zusammenarbeit alle Prüfungsleistungen benotet und endnotenrelevant.

Das Prüfungssystem ist einheitlich – wie oben erwähnt besteht eine gewisse Flexibilität im zeitlichen Ablauf, sofern Projekt- und Masterarbeit berufsintegriert erstellt werden können. Bezüglich der zeitlichen Belastung der Studierenden werden Bedenken an der Realisierbarkeit geäußert. Dies erscheint nur dann möglich, wenn diese Arbeiten zu aktuellen Themen im Unternehmensumfeld geschrieben werden, sodass die Studierenden von der eigentlichen beruflichen Tätigkeit frei gestellt werden, um sich ausschließlich der Bearbeitung der Studienarbeiten widmen zu können.

Zulassungsvoraussetzungen

Zulassungsvoraussetzungen und -verfahren sind analog zum MBA. Lediglich die geforderte Mindestnote des ersten Hochschulabschlusses unterscheidet sich; hier ist 2,5 mindestens erforderlich.

Transparenz / Beratung

Hierzu wird auf die Ausführungen zum MBA verwiesen, die für den Studiengang „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ gleichermaßen gelten, mit Ausnahme der Aussagen zu den internationalen Studienwochen.

C. Qualitätsmanagement

Stand des Qualitätsmanagements

Aus dem Gespräch mit der Hochschulleitung und der Fakultät wurde deutlich, dass bereits ein standardisiertes Qualitätssicherungssystem besteht. Auf Hochschulebene wurde z. B. in verschiedenen Bereichen eine Reihe von Lehrqualitätskennzahlen erhoben. Die Hochschule Ravensburg-Weingarten treibt zudem die Optimierung des QM-Systems spürbar voran. Die Hochschule hat sich in diesem Zusammenhang in die Hochschulföderation Süd-West eingebracht und versucht, die dort diskutierten Themen (z. B. zukünftige Systemakkreditierungen) aufzugreifen sowie von „Best Practice-Beispielen“ der Partner-Hochschulen zu „lernen“. Die Entwicklungen folgen vornehmlich auf einem zentralen Weg, der durch einen institutionalisierten QM-Beauftragten unterstützt wird.

Lehrevaluationen

Die Lehrveranstaltungs- und Studiengangsevaluationen sind in der Evaluationsordnung der Hochschule Ravensburg-Weingarten geregelt. So sind semesterweise Evaluationen von mindestens 50 % der Lehrveranstaltungen vorgesehen ebenso wie Absolventenbefragungen.

Die Fragebögen zur Evaluation der Lehre im Studiengang „International Business Management“ (MBA) werden idealerweise für alle Lehrveranstaltungen erhoben und auch durchgelesen. Leider werden die Fragebögen zwar gesammelt, aber nicht qualitätstheoretischen Ansprüchen entsprechend ausgewertet und dokumentiert. Im Begutachtungsprozess wurde klar deutlich, dass weder im bestehenden MBA-Studiengang noch im neu aufgelegten Studiengang „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ (M.A.) ein geschlossenes, ganzheitliches Qualitätsmanagement-(QM)-Dokumentations-System angedacht ist. Ein solches umfasst zwingend eine angemessene Dokumentation der Evaluationsergebnisse. Zu spüren war dennoch, dass die am Vor-Ort-Gespräch Beteiligten an einer ständigen Verbesserung der Lehre arbeiten und erkannte „Mängel“ abgestellt werden. Eine eingeschränkte Dokumentation liegt auch bei der Frage des Workloads im Studiengang IBM vor. Auch in diesem Fall wurden zwar Fragebögen verteilt, die Auswertung bleibt aber undokumentiert. So lagen der Gutachtergruppe keine Ergebnisse oder daraus abgeleitete Maßnahmen vor; diese müssen nachgereicht werden. Begründet wurde dieser Makel mit einer unzureichenden Anzahl der Antworten. Dies kann nicht als Entschuldigung dienen. Vielmehr müsste die Studiengangsleitung Anreize schaffen, um den Rücklauf zu steigern. Gerade bei dem guten Kontakt zwischen Studierenden und Hochschule sollte dies realisierbar sein. Beim Studiengang „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ wäre es zu empfehlen, solche Überlegungen vom Studienstart an zu verfolgen.

Als elementare Schwäche erweist sich, dass den Studierenden nur sehr eingeschränkt etwaige Qualitäts-Anpassungen in der Lehre des Studiengangs „International Business Management“ präsentiert werden. Eine Diskussion darüber entfällt in der Regel. Hierfür sollten fixe Termine respektive Zeiträume zur Verfügung stehen. Alle beschriebenen Elemente des Qualitätsmanagements beruhen auf internen Evaluationen, bei denen auf eine (oft wünschenswerte) Objektivierung, wie sie bei externen Evaluationen möglich ist, verzichtet wird. Zu einem späteren Zeitpunkt wäre ein Einbezug auch solcher Maßnahmen im Studiengang „International Business Management“ zu überlegen. Entsprechende Maßnahmen könnten auch für den Studiengang „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ von Beginn an konkretisiert werden, um die „Fehler“ im QM des MBA-Studiengangs hier nicht zu wiederholen.

Beschwerdemanagementsystem

Lobenswert ist das zentrale Beschwerdesystem der Hochschule. Dabei können über einen anonymen Account beim Studiendekan Beschwerden direkt geäußert werden. Hier finden sich

hochschulweit eine Reihe von organisatorischen, aber teils auch inhaltliche Anliegen. Dem Studiendekan obliegt es, nötige Schritte einzuleiten. Diese zentrale Beschwerdemöglichkeit steht den bestehenden Studierenden des Studiengangs „International Business Management“ sowie zukünftigen Studierenden des Studiengangs „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ offen. Nach Aussage der Studierenden erfolgt der Großteil der Beschwerden allerdings meist direkt über die Studiengangsleitung respektive einzelne Dozierende. Erfreulicherweise wird auf studentische Kritik konstruktiv eingegangen und versucht, auftretende Probleme umgehend zu beheben.

Weitere Beteiligung von Dozierenden und Studierenden an QM-Prozessen

Die Studierenden können über die übliche Beteiligung in Gremien an Entscheidungsprozessen zur Verbesserung der Lehre mitarbeiten. Es wurden von Hochschuleseite eine Reihe von Verbesserungen auf die Anregung von Studierenden im Studiengang „International Business Management“ eingeführt, wie etwa ein Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten, Kamingespräche oder Modularisierung und Wahlfächer. Zudem ist ein großer Grad der Offenheit von Seiten der Programmleitung und der anderen Lehrkörper zu bemerken. In kleinstem Kreis zwischen Programmleitung respektive Hochschullehrer und einem oder mehreren Studierenden können daher auftretende Probleme sofort besprochen und gelöst werden.

Der Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden wird als sehr familiär beschrieben, und die regelmäßig stattfindenden Feedbackgespräche werden als effektivstes Mittel für den Austausch untereinander gesehen. Durch die gute Betreuungsquote kann ein effektives Reagieren auf Probleme gewährleistet werden. Durch dieses Vorgehen werden ein permanenter Verbesserungsprozess und die Anpassung an die Bedürfnisse der Studierenden gewährleistet. Es besteht stets die Möglichkeit, eigene Ideen für bspw. Projekte oder auch die internationalen Studienwochen seitens der Studierenden einzubringen.

Diese gelebte Qualitätskultur ist als sehr positiv zu charakterisieren, was allerdings nicht von der Einführung systematischer Analysen entbindet (siehe oben). Eine vergleichbare positive Qualitätskultur deutet sich ebenfalls im Studiengang „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ an.

Beteiligung der Wirtschaft an QM-Prozessen

Allgemein stehen die Lehrenden des Studiengangs „International Business Management“ in einem regelmäßigen Austausch mit der beruflichen Praxis. Dies geschieht einmal über persönliche Kontakte der Dozenten und zum anderen über die eingesetzten Lehrbeauftragten. Positiv ist auch, dass die Erfahrungen der Berufspraxis für den Qualitätskreislauf Lehre durch einen Programmbeirat der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung genutzt werden. Vor allem bei

berufsbegleitenden Studiengängen ist dies sehr wichtig. Vor diesem Hintergrund kann das bestehende System gut für den Studiengang „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ genutzt werden. Hier zeigte sich bereits bei der Konzeption des Studiengangs ein guter Einbezug der Berufspraxis. Auch das im Aufbau befindliche Alumni-Programm der Hochschule könnte in dieser Hinsicht zu einem späteren Zeitpunkt für beide Studiengänge erschlossen werden. Hier eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten, um Rückkopplungen der Anforderungen der Berufspraxis auf Inhalte und Qualität der Lehre herzustellen.

Wissenschaftliche Qualität des Studiengangs

Bei den Gesprächen mit den Programmverantwortlichen und den Studierenden wurde deutlich, dass einzelne fachliche Inhalte nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft angepasst werden. Leider zeigt sich die wissenschaftliche Qualität nicht in dem Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens und den Qualifikationsarbeiten. In den Gesprächen mit den Studierenden des Studiengangs „International Business Management“ zeigte sich ein für einen MBA-Studiengang schlecht ausgeprägtes Wissen über zweckmäßige Rechercheoptionen. Es wäre zu empfehlen, die Recherche in internationalen Datenbanken stärker zu thematisieren und auch im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeiten im Studienprozess zu integrieren. In den der Gutachterkommission gezeigten Masterarbeiten finden sich im Allgemeinen wenige aktuelle Journalaufsätze und internationale Literatur. Es wird empfohlen, entsprechende Qualitätsmaßnahmen zu ergreifen, um deren Qualität und vor allem den internationalen Bezug zu verbessern. Im Studiengang „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ sind internationale Quellen zwar nicht ganz so relevant wie im MBA, aber auch ein wichtiger Bestandteil der wissenschaftlichen Diskussion. Daher wird empfohlen, entsprechende Maßnahmen anzudenken, um eine hohe wissenschaftliche Qualität der Qualifikationsarbeiten zu garantieren.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Qualitätskreislauf „Lehre“ auf einem soliden Fundament steht, aber vor allem die Dokumentation der Qualitätserhebungen verbesserungswürdig ist. Im Studiengang „International Business Management“ ist eine selbsterklärende und übersichtliche Dokumentation der Lehrevaluationen nötig sowie eine aussagefähige Dokumentation des Workloads der Studierenden zu schaffen. Für den Studiengang „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ wäre zu empfehlen, entsprechende Planungsschritte bereits zum heutigen Tage einzuleiten. Trotz der Mängel ist positiv hervorzuheben, dass es in beiden Studiengängen ganz offensichtlich eine Qualitätskultur gibt, die von den Programmverantwortlichen und Lehrenden gleichermaßen gelebt wird. Dass das Streben nach Qualität somit nicht nur ein Abstraktum ist, ist sicher auch dem oft betonten direkten persönlichen Kontakt zwischen Lehrenden respektive Studiengangsleitung und den Studierenden geschuldet.

D. Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“¹ vom 08.12.2009

International Business Management (MBA)

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Mit Bezug auf Kriterium 9 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ stellen die Gutachter fest, dass das Qualitätsmanagementsystem insbesondere hinsichtlich der Systematisierung und Dokumentation der stattfindenden Evaluationen sowie Rückkoppelung der Ergebnisse mit den Studierenden weiterzuentwickeln ist.

Mit Bezug auf Kriterium 4 „Studierbarkeit“ monieren die Gutachter, dass keine Ergebnisse aus den Analysen zur Workload der Studierenden sowie die daraus abgeleiteten und umzusetzenden Maßnahmen vorliegen.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Zu Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“: Da es sich bei dem Studiengang um einen weiterbildenden berufsbegleitenden Studiengang handelt, wurde er unter Berücksichtigung der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) sowie der von ACQUIN erarbeiteten „Handreichung zur Akkreditierung von berufsbegleitenden und/oder weiterbildenden Studiengängen“ begutachtet. Die darin aufgeführten Kriterien bzgl. Zugang und Anrechnung von beruflichen Kompetenzen sowie Curriculum und Studienorganisation werden als erfüllt bewertet.

¹ I.d.F. vom 10. Dezember 2010

Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte (M.A.)

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Zu Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“: Da es sich bei dem Studiengang um einen weiterbildenden berufsbegleitenden Studiengang handelt, wurde er unter Berücksichtigung der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) sowie der von ACQUIN erarbeiteten „Handreichung zur Akkreditierung von berufsbegleitenden und/oder weiterbildenden Studiengängen“ begutachtet. Die darin aufgeführten Kriterien bzgl. Zugang und Anrechnung von beruflichen Kompetenzen sowie Curriculum und Studienorganisation werden als erfüllt bewertet.

IV Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN²

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 27./28. September 2011 folgenden Beschluss:

International Business Management (MBA)

Der Masterstudiengang „International Business Management“ (MBA) wird mit folgender Auflage akkreditiert:

- **Das Qualitätsmanagementsystem ist insbesondere hinsichtlich der Systematisierung und Dokumentation der stattfindenden Evaluationen sowie Rückkoppelung der Ergebnisse mit den Studierenden weiterzuentwickeln.**

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2013.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2012 wird der Studiengang bis 30. September 2018. Eine Nachfrist zur Vorlage des Nachweises kann nicht beantragt werden. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diesen Antrag hat die Hochschule bis 20. November 2011 schriftlich zu stellen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Internationalität des Studiengangs sollte weiter ausgebaut werden, insbesondere durch mehr englischsprachige Pflicht-Lehrveranstaltungen und den verstärkten Einbezug englischsprachiger Literatur. (Mehrheitsbeschluss der Gutachtergruppe)

² Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

- Der wissenschaftliche Anspruch des Studiengangs sollte durch den Einbezug wissenschaftlicher Methoden und die Anleitung der Studierenden zu Reflexion von Inhalten sowie zu wissenschaftlicher Recherchearbeit verstärkt werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in Ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Streichung von Auflagen

- Es sind erste Ergebnisse aus den Analysen zur Workload der Studierenden einzureichen sowie die daraus abgeleiteten und umzusetzenden Maßnahmen.

Begründung:

Mit ihrer Stellungnahme legt die Hochschule erste Ergebnisse aus Workload-Erhebungen vor. Die Akkreditierungskommission folgt dem Vorschlag des Fachausschusses, die Auflage zu streichen.

Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte (M.A.)

Der Masterstudiengang „Betriebswirtschaft, Produktion und Märkte“ (M.A.) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2016.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Der wissenschaftliche Anspruch des Studiengangs sollte durch den Einbezug wissenschaftlicher Methoden und die Anleitung der Studierenden zu Reflexion von Inhalten sowie zu wissenschaftlicher Recherchearbeit verstärkt werden.
- Das Curriculum sollte dahingehend angepasst werden, dass die Studierenden in jedem Semester eine einheitliche Anzahl an ECTS-Punkten erzielen. Dies gilt insbesondere für die berufsintegrierte Variante des Studiengangs.
- Das Qualitätsmanagementsystem sollte insbesondere hinsichtlich der Systematisierung und Dokumentation der stattfindenden Evaluationen sowie Rückkoppelung der Ergebnisse mit den Studierenden in der Implementierung weiterentwickelt werden.

2 Feststellung der Auflagenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflage ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflage als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 26./27. September 2012 folgenden Beschluss:

Die Auflage des Studiengangs „International Business Management“ (MBA) ist erfüllt. Der Studiengang wird bis zum 30. September 2018 akkreditiert.